

bläserruf

45. Jahrgang

3 / Juli - September 2008



JOHANN
SEBASTIAN
BACH

Ohrenblickmal!
Gotteslob mit Weltrekord





Richard Roschy, Verfasser dieses „Persönlichen Wortes“ ist Landesposaunenwart im Landesverband Rhein - Main - Neckar

Monatsspruch Juli:

**Von allen Seiten
umgibst du mich
und hältst deine
Hand über mir**

Psalm 139, 5

Titelseite:

Auch Johann Sebastian Bach hätte seine Freude gehabt: drei Tage lang drehte sich beim Posaunentag in Leipzig alles um das Lob Gottes mit Blechblasinstrumenten - und ein höchst offiziell beglaubigter Weltrekord wurde nebenbei auch noch aufgestellt!

Foto: Günter Buhl

Das Persönliche Wort

Sicherheit hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert: Je unsicherer die Zukunft wird (war sie das nicht schon immer?), umso mehr werben die Versicherungen um unser Vertrauen. Da wird uns vorgegaukelt, das Konzept der Versicherung A sei die Lösung aller Probleme und garantiere ein sorgenfreies Alter. Nichts gegen eine gute Vorsorge für den Krankheitsfall, der ist unverzichtbar! Nichts gegen Vorsorge für das Alter; daran sollte jeder denken! Aber die letzte Gewissheit, dass dieses oder jenes Versprechen trägt, kann keiner geben.

Die Autohersteller lassen Dummies und wunderschöne nagelneue Autos gegen Betonwände knallen, um Sicherheitspakete zu erproben. Das Ergebnis solcher Versuche ist beeindruckend: Sicherheitsgurte, Genickstützen, Front- und Seitenairbags, Airbags zum Knieschutz, stabile Fahrgastzellen. Es ist imponierend, was da alles an Sicherheitsvorkehrungen in den neuen Autos verpackt ist. Niemand bezweifelt, dass diese Einbauten Menschenleben gerettet haben und retten werden. Diese gut durchdachten und

ausgiebig getesteten Sicherheitspakete sind gut und notwendig. Aber eine Garantie, dass nichts Schlimmes mehr passieren kann, gibt es nicht.

Die Angst vor der Zukunft bewegte die Menschen anscheinend zu allen Zeiten. David, der Dichter des Psalms 139, ist dafür das überzeugendste Beispiel. Er ist in arger Bedrängnis. Feinde sind hinter ihm her und möchten ihn vernichten, und er möchte sich am liebsten unsichtbar machen. Er fühlt sein Leben bedroht und seine Zukunft ungewiss.

In dieser Situation wird ihm bewusst, dass ihn Gott allezeit und überall sieht und kennt. Für ihn ist das keine Bedrohung in dem Sinne, dass er sich auf Schritt und Tritt von seinem Gott kontrolliert und beobachtet sieht, nein, es gibt ihm Sicherheit und er weiß, dass er in Gottes Hand geborgen ist. Er ist sicher, dass sein Gott und Herr um sein kleines und bedrohtes Menschenleben weiß und ihn beschützt, eine Erfahrung, die Menschen vor David bereits gemacht haben und bis in unsere Zeit noch machen: Auf die Zusagen Gottes ist Verlass!

Wenn Gott in seinem Wort zusichert, dass er uns umgibt und seine Hand über uns hält, dann ist das ein wahrhaft Mut machendes Wort. Dann kann ich getrost die besorgniserregende ärztliche Diagnose vor meinen Herrn bringen. Dann werde ich in aller Bewahrung in brenzligen Situationen und bei einem Unfall auf der Autobahn sein Eingreifen erkennen.

Jede menschliche Hand muss einmal loslassen, die Hand Gottes aber trägt und hält auch über den Tod hinaus. Der Garant für diese Verheißung ist Gottes Sohn, der die Versöhnung mit Gott dem Vater in einer unbegreiflichen und dennoch wirklichen Wei-

se bewirkt hat. Seit er am Kreuz für meine Sünden gestorben ist, weiß ich, dass mein kleines Leben dem Herrn so viel bedeutet. Wenn ich diese Hand, die Gott nach mir ausstreckt, ergreife und festhalte, dann darf ich darauf vertrauen, dass diese Verheißung gilt und dass Gott mich nicht fallen lässt, und wenn ich zu selbstsicher wie etwa Petrus oder zu schwach sein werde, dann wird der Herr meine Hand doch nicht loslassen. Ich selbst, der Autor dieses „Persönlichen Wortes“, habe es erfahren, dass mein Herr mich von allen Seiten umgibt und seine Hand über mir hält. Deshalb bestätige ich gern: Die Zusagen des Herrn halten, ohne Wenn und Aber! Vertraue ihm!

Dank an den Auftraggeber

SACHSEN: 100 Jahre Posaunenchor Albernau

Vom 31. März bis zum 6. April dauerte die Festwoche des Posaunenchores Albernau, gefüllt mit mehreren Proben und dem abschließenden Festgottesdienst. Sie stand unter dem Bibelwort „Ich bin der gute Hir-

te. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmer mehr umkommen, und



niemand wird sie aus meiner Hand reißen.
(Joh. 10, 11; 27 - 28)

Probenabende mit Landesposaunenwart Stephan Hoffmann

Montag, 19:00 Uhr, die erste Probe für unser Festgottesdienstprogramm nahm ihren Lauf. Wir haben an den Stücken, die auf unserem Programm standen, gearbeitet. Erfreulich war, dass alle Bläser bis auf vier Entschuldigte anwesend waren. Dass diese gute Besetzung vorhanden war, war der Schlüssel für die ersten Erfolge.

Am Dienstag, dem zweiten Abend, fehlten nur noch drei Bläser. Wir probten zum ersten Mal mit Schlagzeug, da hatte so mancher Bläser den „Aha“-Effekt, dass Schlagwerk beim Blasen doch ganz hilfreich ist.

Donnerstags kamen wir zu so mancher Erkenntnis. So verabschiedeten wir uns von einem Stück, von dem wir feststellen mussten, dass es nicht zu schaffen sein wird. Es wurde vom Programm gestrichen. Andererseits merkten wir, dass ein Stück, bei dem wir von Anfang an nicht von der Spielbarkeit überzeugt waren, es nun doch blasen konnten.

Freitags, am vierten Probenabend war die allgemeine Anspannung auf Jubiläumsfeier und Festgottesdienst zu spüren. Zu Beginn probten wir die Stücke für die am Samstag stattfindende Jubiläumsfeier. Diese waren vom Schwierigkeitsgrad nicht so hoch angelegt, so dass noch genügend Zeit verblieb, an unseren Festgottesdienststücken zu üben. Wir gingen erleichtert nach Hause, in dem Wissen, es ist alles gut vorbereitet.



Jubiläumsfeier der ehemaligen mit den aktiven Bläserinnen und Bläser

Am Samstag um 17:30 Uhr sollte die Jubiläumsfeier beginnen, doch zuvor entschlossen wir uns spontan, aufgrund des guten Wetters im Freien zu blasen.

Zur Jubiläumsfeier waren viele gekommen. Wir hatten 50 Bläserinnen und Bläser eingeladen, die in den vergangenen Jahren mitgeblasen haben. Einige haben sich entschuldigt, einige haben sich nicht gemeldet. Trotzdem lässt sich ein positives Resümee ziehen, ein ehemaliger Bläser wird wieder zum Posaunenchor als Aktiver hinzukommen.

Die 27 aktiven Bläserinnen und Bläser trugen, teilweise mit ihren Ehepartnern, zur Ausgestaltung des Abends bei. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, bot diese gemeinsame Essenszeit doch auch reichlich Möglichkeit zu Gesprächen. Unser Gemeinschaftsleiter, selbst ein aktiver Bläser, hielt uns eine Andacht über Psalm 103.

Haben uns Posaunenchorgeschichte, Gegenwart und Zukunft beschäftigt, so konnten wir auch 24 Ehrungen für langjährigen treuen Bläserdienst durchführen. Allein fünf Bläser erhielten Urkunden und die goldenen Bläsernadeln des Gnadauer Posaunenbundes für 50 und mehr Jahre treuen Bläserdienst.

Im Verlaufe unserer Jubiläumsfeier haben wir alle Ehemaligen aufgefordert, mit den Aktiven zusammen zu musizieren. Dieser Einladung folgten einige Trompeter. Drei Choräle haben wir zusammen blasen können. Es war ein Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden, als wenn wir immer zusammen blasen würden. Die Jubiläumsfeier fand einen weiteren Höhepunkt, als

wir einen Streifzug durch die Posaunenchorgeschichte mittels eines extra angefertigten Filmes erleben konnten.

Festgottesdienst

Mit „Psalm 100“, unserem Eröffnungstück, begrüßten wir Gemeinde, Gäste und Freunde. Zu den weiteren Bläserstücken gehörten „Groß ist unser Gott“, das Vorspiel „Alles was atmet“, ein „Turmsonatensatz“ und das Lied „Ja, vom Aufgang der Sonne“. Im Anschluss an den ersten Teil der Predigt über unser Jubiläumsbibelwort folgte unsere größte bläserische Herausforderung: „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach für drei Solostimmen und Chor. Mit „Land der Ruhe“ stand das Stück auf unserem Programm, bei dem zum ersten Mal das Schlagzeug zum Einsatz kam. Nach der Predigt folgte das vom Albernauer Posaunenchor wohl am meisten geblasene und am liebsten gehörte Stück, „Harre meine Seele“. Dazu kam dann als neues Stück mit Schlagzeug, „Lean on me“. Im Schlussteil wurde „How majestic is your name“ mit Schlagzeug vorgetragen und nach dem Segen erklang noch „Oh, when the Saints“.

Beim anschließenden Stehkaffee für alle Festgottesdienstteilnehmer war noch Zeit zum Gespräch. Die Reaktionen auf unser Blasen waren überwiegend positiv. So hatte dieses Jubiläum nach einem guten Verlauf auch einen schönen Abschluss gefunden. Für alles freudige Mittun aller Beteiligten sei auch auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön gesagt.

„Gott sei Dank“ können wir unserem „Auftraggeber“ sagen, für alles was da stattfinden konnte, was Er uns an Ideen und Gaben sowie an Gelingen geschenkt hat.

*Günther Bauer, Albernau
Fotos: Familie Jens Günther*



Frühlingsblumen im Februar

VORPOMMERN: Familienfreizeit in Sellin

Vom 4. bis zum 10. Februar lud der Landesverband Vorpommern zu seiner alljährlichen Familienfreizeit nach Sellin ein. Viele folgten der Einladung, so dass wir am Ende 91 gemeldete Teilnehmer waren.

Auf die Reise machten sich Jung - sieben Monate, und Alt - 75 Jahre. Wer schon rechtzeitig da war, nutzte gleich das gute Wetter und ging erstmal schwimmen, im Schwimmbad natürlich.

Abends „beschnupperte“ man sich zunächst bei einem Kennenlernspiel, danach wurden die „Tuten“ ausgepackt und die ersten Töne erfüllten das Begegnungszentrum. Diese hörte man dann auch an den anderen Tagen vormittags und abends. Mal laut, mal leise, auch mal schief und krumm. Andreas Thieme hatte gut zu tun uns zu erklären, wie wir zu blasen haben. Er sprach sogar von Frühlingsblumen auf einer Wiese - und das im Februar, der Klimawandel lässt grüßen. Gottesboten begleiteten uns nicht nur vormittags in den Bibelarbeiten, sondern auch

wenn wir als Gruppe unterwegs waren zum Fußball spielen, Schwimmen, Bowlen oder als Familien beim Spazieren gehen und Eis essen. Die Teenies kamen auch auf ihre Kosten, sie lernten einiges über Piraten kennen und fanden sogar den „Schatz von Störtebecker“.

Anfänger waren auch mit von der Partie, sie probten und übten so gut in der einen Woche, so dass den zwei Geburtstagskindern am Sonntag ein Ständchen dargebracht werden konnte.

Sonntag? Schon? werden viele sich gefragt haben, denn so schnell war eine Woche Urlaub vorüber. Nach einem gelungenen Bläsergottesdienst und einem guten Mittagessen machten sich Jung und Alt wieder auf den Weg nach Hause in die Chöre. Dort träumen und freuen sie sich nun schon auf das nächste Jahr im Februar.

Text und Fotos: Dieter Söffky, Beggerow

Schulung und Familientreffen

BERLIN-BRANDENBURG: Bläserwochenende in Güssow

Alle Jahre wieder treffen sich traditionell die Bläser vom Landesverband Berlin-Brandenburg im Frühjahr in Güssow zum Bläser-schulungswochenende. Güssow liegt bei Königswusterhausen, südöstlich von Berlin. Dort betreibt die Berliner Stadtmission seit Jahren Gästehäuser, wunderbar gelegen, mitten im Wald mit direktem Zugang zum Dolgensee. Bei schönem Wetter, so man denn Zeit dazu hat, kann man wandern, baden, mit dem Ruderboot die Gewässer erkunden, Volleyball- und Fußballspielen usw., abends grillen oder am Lagerfeuer sitzen. Für uns ist das allerdings immer ein Arbeits- und kein Erholungswochenende. Und so bleibt für derartige Aktivitäten nur zwischen den Proben etwas Zeit.

So war es auch in diesem Jahr. Einige von uns kommen hierher bereits in der dritten Generation. Da lernen Jung und Alt gut und verständnisvoll miteinander umzugehen und auszukommen. Erstmals lag die musikalische Leitung in den Händen unseres Landesposaunenwarts Karl-Heinz Meise. Es wurde fleißig und intensiv geübt am

Jahresprogramm und auch schon für unser Bundesposaunenfest in Baunatal. Die Proben waren ganz schön anstrengend, haben aber viel gebracht. Zumindest waren wir mit dem Ergebnis am Ende recht zufrieden. Die Feinarbeit muss zu Hause in den Chören erfolgen. Um uns nicht unter Druck zu setzen, gibt es am Sonntag als Abschluss auch keinen Posaengottesdienst mehr, nur eine Andacht unter uns. Natürlich hatten wir bei allem Üben wie immer auch viel Spaß miteinander und gute Gespräche. Zu den Mahlzeiten schlemmerten wir nach Herzenslust, denn mit Waltraud Lange haben wir seit einigen Jahren eine wunderbare Köchin. Den Kuchen bringen wir uns selbst mit. Am Samstagabend saßen wir in froher Runde zusammen und genossen unser Bläserfamilientreffen, die einen drinnen beim Wein, die anderen draußen am Lagerfeuer beim Bier. Das ist der Höhepunkt eines jeden Jahres. Jetzt freuen sich alle schon auf das nächste Mal.

Helga Katsch, Berlin





Ein herzlicher und gut gelaunter Gastgeber: Oberbürgermeister Burkhard Jung, Theologe und früher selbst einmal Bläser, könnte sich in vier Jahren wieder einen Deutschen Posaumentag in Leipzig vorstellen!



Irgendwann hört man auf, die Runden zu zählen: „La Ola“ - die Welle nach dem Abschlussgottesdienst.



Gespannte Erwartung eine Minute vor Zwölf: Siegfried Mehlhorn, einer der beiden Dirigenten beim Gottesdienst.



Leitet einen Chor von fast 16000 Bläsern und ist trotzdem der einsamste Mann auf dem Platz - der Dirigent beim Abschlussgottesdienst.



Der Leitende Obmann des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland, Bernhard Silaschi mit Bischof Dr. Wolfgang Huber, dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, dessen Predigt mehrfach zustimmend durch B-Dur-Akkorde der Bläserinnen und Bläser unterbrochen wurde.



Profil zeigen - nicht nur beim Autoreifen, sondern besonders als Christen und Bläser: Der sächsische Landesposaunenwart Stephan Hoffmann moderiert die Präsentation des Gnadauer Posaunenbundes, unterstützt von einer Bläsergruppe des Landesverbandes Sachsen.

Die Zeit des Glaubens ist nicht vorbei. Sondern sie kommt; ohne Glauben fehlt uns der Lebenskompass. Wir vertrauen nicht auf ein Leben ohne Gott; sondern wir verlassen uns auf Gott wie auf das Licht jedes neuen Tages. Wir sind bereit für das Kommen Gottes.

Bischof Dr. Wolfgang Huber in seiner Predigt



Bei der Serenade unter dem Thema „Ohrenblickmal! - Solche Freude“ spiegeln sich die Bläserinnen und Bläser auf dem Augustusplatz in der Fassade des Gewandhauses. *Fotos: Günter Buhl*



Auch wenn in erster Linie das Lob Gottes Ziel des Posaumentages ist, freuen sich die Teilnehmer über den Weltrekord: Genau 15761 Bläserinnen und Bläser wirken beim Gottesdienst im Stadion mit!

Zahlt sich Treue aus?

NORDMARK: Bläserjubiläen in Hamburg, Kiel und Elmshorn

In einer Zeit, wo auch in unseren christlichen Kreisen der Materialismus immer mehr Einzug findet, kommt auch immer wieder die Frage nach dem „Warum“ oder „was bringt mir das?“ auf. Nur nicht zu lange eine Verpflichtung eingehen.

Da tut es richtig gut, wenn uns Menschen begegnen, die ihre Aufgabe ernst nehmen und mit großer Hingabe versehen.

So war es im Landesverband Nordmark in den letzten Wochen und Monaten.

Da gibt es die Jungbläser, die über das Jungbläserzelltager hinaus in ihrem Posaunenchor einen Platz gefunden haben und nun schon ein Jahr dabei sind. Oder die Bläserinnen und Bläser, die glatte zehn oder schon 25 Jahre und mehr auf der Treueskala aufweisen können. Einigen durfte ich die entsprechenden Nadeln des Evangelischen Posaunenendienstes in Deutschland in Bronze, Silber und Gold im feierlichen Rahmen in ihren Gemeinschaften überreichen. In Hamburg-Altona waren es im Dezember sogar gleich zwei Bläser, denen für 50 Jahre Bläserdienst zu danken war. Für diesen Anlass erhielten Klemens Hermann und Walter Naundorf die goldene Ehrennadel des Gnadauer Posaunenbundes, verbunden mit einem Schmuckblatt als Urkunde.

In Neumünster gibt es den Posaunenchor bereits 125 Jahre. Der derzeitige Chorleiter Armin Pfau wurde im Rahmen einer musikalischen Adventfeier im Dezember 2007 für 50 Jahre treuen Dienst mit Nadel und Schmuckblatt bedacht.

Kurz vorher galt es in Elmshorn den langjährigen Chorleiter Dieter Riewesell und Christoph Uloth für 60 Jahre Bläserdienst Worte des Dankes und der Ermutigung für den weiteren Dienst weiter zu geben.

Auch im kleinen Posaunenchor Kiel konnte man Besonderes erleben: Georg Kolescha und Johannes Hoffmann haben erst nach 60 Jahren treuen Dienst in der Bläserarbeit aus Altersgründen aufhören müssen. In einer kleinen Feierstunde haben beide Jubilare etwas aus ihrem Bläserleben berichtet. Es war für uns, die wir dabei waren, schon bewegend zu hören, wie Gotteswege doch verschieden sind und wie er Menschen führt und aus dem Glauben heraus auch die Treue zu diesem Dienst schenkt. Mit einem Schmuckblatt konnten wir vom Vorstand der Nordmark nur herzlich danken. Natürlich wurden auch die Ehepartner unserer Bläser mit einem Blumenstrauß bedacht.

Im April war in Elmshorn ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern. Ernst Stammer-



*Seit 70 Jahren im Posaunenchor
aktiv: Ernst Stammerjohann*

johann bläst nun 70 Jahre im Chor. Die neue Urkunde des Gnadauer Posaunenbundes und Blumen vom Chor waren nur ein äußeres Zeichen des Dankes.

Hat sich der Einsatz unserer genannten und auch nicht genannten Bläserinnen, Bläser und Chorleiter gelohnt? Eins ist sicher, Nadeln und Urkunden sind nicht der Lohn für jahrelange Treue. Sie sind aber Zeichen der Wertschätzung. Wer eine Nadel trägt, gibt auch ein Bekenntnis ab.

Viele von uns haben im Posaunenchor Jesus kennen gelernt. Wer die Jahreshauptversammlung in Woltersdorf erlebt hat, wird sich sicher an die Worte unseres Vorsitzenden Dr. Uwe Andreas erinnern. Jesus kennen und lieben lernen ist ein besonderes Geschenk. Es ist mehr als man sich für einen Dienst wünschen kann. Darum: Treue, die von der Liebe Jesu geprägt ist, ist bleibender Gewinn. Diese Gewissheit wünsche ich uns allen.

Text und Foto: Werner Wiesenthal,

Hilfe! Der Dachboden brennt!

NIEDERSACHSEN: Jungbläserakademie 2008

Im März trafen sich 27 Teilnehmer im Alter von neun bis 17 Jahren sowie ein Team von fünf Mitarbeitern auf einem als Freizeitheim umgebauten Bauernhof in der Nähe Hildesheims. Neben Rhythmus- und Atmungsschulung sowie Notentheorie und Gehörbildung wurde in bis zu vier Gruppen mit den Instrumenten gearbeitet. Die beachtlichen Ergebnisse wurden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in einer rustikalen Scheune präsentiert.

Am Anfang stand bei den morgendlichen Andachten das Gleichnis vom Senfkorn. Jesus machte mit diesem Gleichnis deutlich, dass er aus etwas Kleinem, Schwachen, etwas ganz Großes und Starkes machen kann und will. Diese Zusage haben wir uns auch für unsere Freizeit erbeten.

Am vorletzten Abend konnten die Teilnehmer in unserem großen Gruppenraum unter dem Dach eine Wunderkerze anzünden und in dessen Schein Freizeiteindrücke weitergeben:

„Vor den Osterferien sagten mir die Klassenkameradinnen, sie würden u. a. nach

Teneriffa in ein 4- oder 5-Sterne Hotel verreisen. Ich konnte nur sagen, ich fahre zu einer Jungbläserfreizeit. Aber ich bin mir jetzt ganz sicher: Ich hatte doppelt so viel Spaß wie die in ihrem Hotel!“

„Hier haben sich nicht 32 Teilnehmer sondern 32 Freunde getroffen!“

Vielen reichte eine Wunderkerze nicht aus. Kein Grund für einen Hilferuf. Der Dachboden brannte nicht. Es war lediglich der Schein von insgesamt 80 Wunderkerzen, alle verbunden mit positiven Erfahrungen an die Freizeit.

Wir alle haben dabei gespürt, dass unser Herr in dieser Woche etwas Großes an Gemeinschaft hat wachsen lassen.

Wir hoffen, dass Jesus viele Wurzeln geschlagen hat, wie er es mit dem Gleichnis vom Senfkorn andeutet, die über die Freizeit hinaus auch im Alltag halt geben.

Viele der Wunderkerzen waren mit dem Wunsch verbunden, auch nächstes Jahr wieder eine Jungbläserakademie stattfinden zu lassen...

Andreas Ostwaldt

Übung macht den Meister

GNADAUER POSAUNENBUND: Bundes-Chorleiterschulung in Braach

Anfang März des Jahres 2008, trafen sich zwölf muntere Musiker und Chorleiter in Braach (Hessen), wo ihnen ein lehrreiches Wochenende bevorstand. Es wurde von Alt und Neu viel musiziert, dirigiert und hoffentlich auch gelernt.

Freitagabend wurden wir alle herzlichst in Braach aufgenommen. Nach dem ersten Einblasen und ein Brainstorming später wussten wir, was uns an diesem Wochenende alles bevorstehen wird. Wünsche und Vorstellungen der Bläser und Bläserinnen wurden auf einer Flipchart notiert, damit Thomas und Naemi Becker, die dies Wochenende geleitet haben, wussten, wo es noch größere Problem zu beseitigen gab. Am nächsten Morgen waren alle wieder pünktlich zum Morgenblasen angetreten und haben trotz eines heftigen Sturmes mit der „gülden Sonn“ die Sonne herbeigeblasen. Nun stand viel Arbeit auf dem Programm: Chorleitung, Musiktheorie und Blastechnik

wurde uns vermittelt. Das gute Essen und der rege Erfahrungsaustausch zwischen Bläsern und Chorleitern, hob die Motivation und das Engagement zusätzlich an.

Am Sonntag war es dann so weit: Einige Anfänger, aber auch Profis mussten sich im Gottesdienst beim Dirigieren beweisen. Durch die intensive Vorarbeit und die Unterstützung der Zuhörer wurde das Lampenfieber für alle erträglich. Nach dem Mittagessen hat Uwe Becker noch eine Lehrinheit über die Kommunikation zwischen Chorleiter und Bläsern eingeschoben, weil dies immer wieder ein heikles Thema ist.

Das Chorleiterseminar war ein voller Erfolg! Wir freuen uns aber auf ein baldiges Wiedersehen - denn nur Übung macht den Meister!

*Felix Gottschalk,
Landesverband Thüringen*



Vorstand wieder komplett

GNADAUER POSAUNENBUND: Jahreshauptversammlung in Woltersdorf

Offiziell heißt die Veranstaltung „Jahreshauptversammlung“, so sind die rechtlichen Vorgaben. In Wirklichkeit ist dieses jährliche Treffen längst zu einer Begegnungstagung geworden, dieses Mal perfekt organisiert und liebevoll begleitet durch den Vorstand und weitere Helferinnen und Helfer des Landesverbandes Berlin-Brandenburg. Das wunderschön gelegene Begegnungs- und Bildungszentrum des EC-Verbandes in Woltersdorf bot ideale Voraussetzungen.

Besonders gespannt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Vorstellung des gastgebenden Verbandes.

Helga Katsch, Landesverbands-Vorsitzende, moderierte gekonnt einen informativen Abend über Geschichte und gegenwärtigen Stand der Gnadauer Bläserarbeit in Berlin und Brandenburg, immer wieder unterbrochen durch originelle Beiträge und natürlich Musik von einem Auswahl-Posaunenchor.

Lust auf das Posaunenfest im nächsten Jahr in Baunatal weckten Friedhelm Oehling mit einer Präsentation über Ort und Programm sowie Erich Liebmann, der eine Reihe der vorgesehenen Vortragsstücke aus dem neuen Bläserheft „Allein Gott“ vorstellte.

Große Freude herrschte auch darüber, dass der Vorstand mit einem weiteren stellvertretenden Vorsitzenden komplettiert werden konnte. Gewählt wurde Pfarrer Gottfried Steffens, Vorsitzender des Landesverbandes Pfalz (Foto), der auch beim Abschlussgottesdienst in Woltersdorf die Predigt hielt. Für weitere vier Jahre gewählt wurden der Erste Vorsitzende, Dr. Uwe Andreas, und Günter Buhl als Redakteur des *bläserruf*.



Text und Foto: Günter Buhl, bläserruf-Redaktion

Was ist eigentlich der Gnadauer Verband?

GESCHICHTE: Vor 40 Jahren im *bläserruf*

Schriftleiter Gerhard Nickel hat wohl ein wenig mit dem „Sommerloch“ zu kämpfen, als er die Ausgabe 3 / 1968 mit nur vier Seiten zusammenstellt. Aus den Landesverbänden gibt es nur einen Bericht über den Posaumentag des Landesverbandes Rhein - Main - Neckar in Bad Kreuznach. Bundesgeschäftsführer Hermann Mink denkt über Vers 15 aus Psalm 118 nach und kommt zu dem Schluss, dass wir mit jedem Posaunendienst „mit Freuden die großen Taten unseres Gottes rühmen“. Heinz Hoffmann steuert ein Gedicht mit dem Titel „Der rechte Ton“ bei, dessen Schlusszeile lautet: „Dass du treu dienen darfst, das sei dein schönster Lohn!“. Da auf der Arbeitstagung in Hannover im Frühjahr 1968 vermutet wurde, dass die Bläser kaum etwas über den Gnadauer Verband wissen, erklärt Hans Werner aus Berlin Geschichte und Aufgabe des Dachverbandes für Gemeinschaftspflege und Evangelisation.

Die Ausgabe 3 / 1968 wird auf den Webseiten des Gnadauer Posaunenbundes als Datei in pdf-Format zum Download bereitgestellt.

Blechbläsermusik auf höchstem Niveau

RHEINLAND-WESTFALEN: Einladung zum EUROBRASS-Konzert in Velbert



„International“ – „Begeisternd!“ – „Vielseitig!“ – „Professionell!“ Diese Begriffe tauchen immer wieder auf, wenn über das Bläserensemble EUROBRASS berichtet wird.

Am 30. Juli 2008, 19.30 Uhr, wird es ein Konzert im Diakonissenmutterhaus Bleibergquelle, in Velbert geben, zu dem der Landesverband Rheinland-Westfalen einlädt. Blechbläsermusik auf höchstem Niveau wird mit viel Liebe zum Detail und mitreißender Spielfreude vorgelesen. Die Programmauswahl stammt aus verschiedenen Stilen und Epochen und spiegelt die Vielfalt des Lebens und den Reichtum der Schöpfung wieder. Bekannte und verborgene Schätze aus Klassik, Choral, Pop, Jazz, Musical und Gospel werden zu hören sein.

Die zwölf Mitglieder des seit 1978 bestehenden Profi-Ensembles unter der Leitung der Posaunistin Angie Hunter und des Bassposaunisten Dr. Chris Woods kommen aus den USA und Deutschland. Neben Trompeten, Posaunen, Waldhörnern und Tuba setzen Sie auch das eher seltene Euphonium ein.

bläseruff-Preisrätsel in der Ausgabe 2/ 2008:

Gefragt war, wie der Komponist Sigfrid Karg-Elert vor seiner Namensänderung im Jahr 1901 hieß. Die richtige Antwort „**Siegfried (Theodor) Karg**“ wussten die meisten Einsenderinnen und Einsender.

Die CD „Komm, sag es allen weiter“ hat gewonnen:

Friedemann Ranfeld, Posaunenchor Aue (Landesverband Sachsen).

Herzlichen Glückwunsch!

Das bläserruf-Preisrätsel

GIROLAMO FRESCOBALDI: 425. Geburtstag am 12. September 2008



„Es war stets mein Bestreben, durch das Talent, welches mir von Gott verliehen wurde, mit meinen Arbeiten den Lernbegierigen des musikalischen Berufes behilflich zu sein. Mit meinen in Partitur oder in Tabulatur gedruckten Werken von Capricci und aller Art Inventionen habe ich stets der Welt bewiesen, daß es mein sehnlichster Wunsch war, dass jeder, der meine Werke sieht und studiert, davon befriedigt sei und daraus einen Nutzen ziehe“.

Der am 12. September 1583 in Ferrara - einem der wichtigsten kulturellen Zentren der italienischen Renaissance - geborene Girolamo Frescobaldi hat seinen immensen zeitgenössischen Ruhm in der Hauptsache seinen Instrumentalkompositionen zu verdanken, mit denen er deren endgültige Emanzipation von der vokalen Musik besiegelte. Die in der Renaissance noch alles be-

herrschende Singstimme verlor ihre dominierende Rolle. Darüber hinaus stand er als überragender Orgel- und Cembalovirtuose seiner Zeit in höchstem Ansehen.

Auch in der Literatur für Posaunenchöre spielt Frescobaldi durchaus eine Rolle. Bearbeitungen seiner Werke findet man überwiegend in Sonderausgaben zu Posaunentagen einzelner Posaunenchorverbände (z. B. in Baden, Württemberg oder Nordelbien). aber auch in der Notengabe „Spielet dem Herrn“ von 1990 oder den Bänden III und IV der Reihe „Lobt Gott“ des CVJM-Westbundes.

Die Preisfrage:

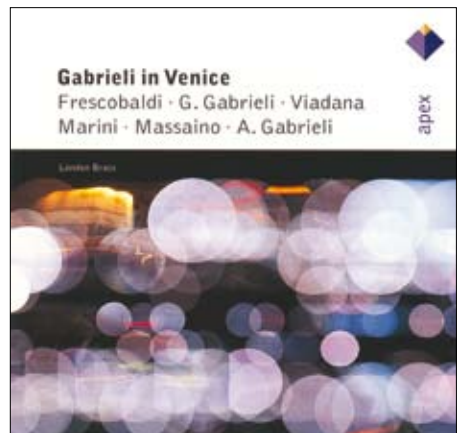
Vor 400 Jahren wurde Frescobaldi zum Organist an einer der berühmtesten Kirchen der Welt berufen. Wie heißt sie? Lösung bitte schriftlich, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse: Seite 16). **Einsendeschluss: 15. August 2008.**

Der Preis:

CD „Gabrieli in Venice“ mit dem Ensemble London Brass.

Inhalt:

Frescobaldi: Canzon a 4; Canzon Vigesimanona a 8. - Giovanni Gabrieli: Canzon Seconda a 4; Canzon Duodecima Toni a 10; Canzon Septimi Octavi Toni a 12; Sonata Pian e Forte; Canzon Septimi Toni a 8; Canzon XVI a 12; Canzon XVIII a 14; Sonata XXI a 3. - Viadana: Sinfonia „La Bergamasca“. - Marini: Canzon III; Sonata in Echo. - Massaino: Canzon XXXIII per otto tromboni. - Andrea Gabrieli: Aria della Battaglia.





TERMINE

Angaben ohne Gewähr

5. und 6. Juli 2008:

Landesposaunenfest in Floh-Seligenthal (Landesverband Thüringen)

Informationen: Horst Preußler, Telefon: (0 36 24) 31 17 78

26. Juli - 9. August 2008:

Bläser- und Wanderfreizeit in Adelboden (Landesverband Mecklenburg)

30. Juli 2008:

EUROBRASS-Konzert in Velbert (Landesverband Rheinland-Westfalen)

Informationen auf Seite 14

4. - 13. August 2008:

Missionarischer Einsatz in Frankreich (Landesverband Bayern)

6. - 10. August 2008:

Allianzkonferenz in Bad Blankenburg

Informationen: Ralf Splittgerber, Telefon: (03 45) 2 90 78 10

6. und 7. September 2008:

Landesposaunenfest in Demmin (Landesverband Vorpommern)

Informationen: Dieter Söffky, Telefon: (0 29 98) 20 22 10

8. - 13. September 2008

Erholsame Tage im CVJM-Freizeitheim Bobengrün / Frankenwald (Landesverband Bayern)

26. - 28. September 2008:

Landesposaunenfest in Süderbrarup (Landesverband Nordmark)

Informationen: Werner Wiesenthal, Telefon: (0 40) 7 38 44 96

1. - 3. Mai 2009:

Bundesposaunenfest in Baunatal (Ausführliche Informationen und Anmeldeformular in der nächsten Ausgabe und im Internet. Anmeldeschluss: 30. November 2008!)

Weitere Termine und Informationen im Internet:
www.gnadauer-posaunenbund.de

Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 4 / 2008: 15. August 2008

Herausgeber:	Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender:	Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen Telefon: (0 41 48) 61 03 20, E-Mail: USA95@t-online.de
Geschäftsstelle:	Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen Telefon: (02 41) 8 86 93 62 E-Mail: geschaefsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de
Bankverbindung:	Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg (BLZ: 221 914 05)
Redaktion, Layout:	Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim Telefon: (06 21) 89 46 49, Fax: (06 21) 2 93 47 89 24 E-Mail: blaeserruf@web.de
Druck:	diedruckerei.de, Neustadt an der Aisch